

Presseaussendung

Hund, Katze oder Maus? Von der Beziehung der Kinder zu ihren Haustieren...

Linz, 04. August 2017 – Unter der Leitung von Prof. Dr. Katharina Hirschenhauser erforschten Studierende der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) die altersbedingten Veränderungen der Kind-Tier-Beziehungsmuster. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob die Qualität der Beziehung eines Kindes zum Tier vom Kindesalter und der Tierart abhängig ist.

Kinder profitieren enorm, wenn sie mit Haustieren aufwachsen, haben dazu aber leider nicht immer die Gelegenheit. Schule kann hier ausgleichend wirken und Biophilie (*Wilson, 1984*) - die intuitive Affinität von Menschen zu Natur und Tieren - für erfolgreiches Lernen nutzen. „Der Einsatz von Tieren im Unterricht ermöglicht affektive Erfahrungen im Schulalltag, fördert die sozio-emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und unterstützt die Ziele inklusiver Ansätze im Fachunterricht. Aktuelle Studienergebnisse zur Auswirkung auf exekutive Funktionen, zeigen, dass Haustiere Kinder beim Ausdruck von Wut, Impulskontrolle und logischem Denken positiv beeinflussen“, so Katharina Hirschenhauser (Lehrende an der PH OÖ). In westlichen Ländern erfreuen sich vor allem Hunde im Schuleinsatz zunehmender Beliebtheit. Dies erfordert allerdings intensive Vorbereitung und eine spezielle Ausbildung der Lehrperson und des Hundes. Studierende der PH OÖ untersuchten nun, ob ähnliche Wirkungen auf die frühe sozio-emotionale Entwicklung, Impulskontrolle, Stressbelastung und Lernfähigkeit auch mit Tieren zu erzielen wären, die kurzlebiger und einfacher in der Tierhaltung als Hunde sind, wie etwa Hamster oder Goldfisch. Mittels Fragebögen (FERT) wurden 156 Kinder in Linzer Volksschulen und Neuen Mittelschulen über die Beziehung zu ihrem Haustier befragt. Die beobachteten Beziehungsmuster zeigen Veränderungen der Mensch-Tier-Beziehungen mit zunehmendem Alter der Kinder. Intensive Mensch-Tier-Beziehungen waren bei 6-10-Jährigen vor allem mit Hund und Katze messbar, während die 11-14-Jährigen gleichwertige Beziehungen auch zu Hamster und Leguan aufbauten. Bei den Jugendlichen hatten Einzelkinder, insbesondere die Mädchen, engere Beziehungen zu ihren Tieren als Kinder mit Geschwistern. Kinder bis zum zehnten Lebensjahr erleben Tiere vor allem dann als Beziehungspartner, wenn diese ähnlich in Ausdruck und Verhalten sind. Ältere Kinder / Jugendliche haben eine veränderte Wahrnehmung von Tieren (u. a. als Beziehungspartner) und können gleichermaßen auch vom Aufwachsen mit anderen Tierarten profitieren. „Hunde sind also optimal für tiergestützte Interventionen mit Kindern im Volksschulbereich, während für Jugendliche der Sekundarstufe durchaus auch der Einsatz anderer Tierarten wirksam ist“, erklärt Katharina Hirschenhauser. Der wissenschaftliche Beitrag* dazu wurde nun im renommierten ANTHROZOOS Journal veröffentlicht: www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/08927936.2017.1357882
Die PH OÖ arbeitet aktuell an weiteren Studien zu diesem Thema.

* K. Hirschenhauser, Y. Meichel, S. Schmalzer, A. Beetz (2017) Children love their pets: Do relationships between children and pets co-vary with taxonomic order, gender, and age? *Anthrozoös* 30 (3), 441-456. DOI: 10.1080/08927936.2017.1357882

Kontakt

MMag.^a Sonja Lochner MBA
Leitung Servicestelle PR & Kommunikation
Pädagogische Hochschule OÖ
+43 732 74 70-7403
sonja.lochner@ph-ooe.at
www.ph-ooe.at

Über die PH OÖ - die größte Pädagogische Hochschule außerhalb Wiens

Die Pädagogische Hochschule OÖ bietet als tertiäre Bildungs- und Forschungsinstitution des Bundes wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen. Ein Leitziel der PHOÖ ist es, die zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen auf den Unterricht in inklusiven Klassen und für die Weiterentwicklung von Schulen zu inklusiven Schulen bestmöglich auszubilden. Insgesamt studieren rund 3.000 Studierende an der PH OÖ, wovon ca. 60% eine Erstausbildung zur Lehrerin bzw. zum Lehrer absolvieren (Primarstufe, Sekundarstufe, Polytechnische Schule, Sonderschule, Berufsschule, technisch-gewerbliche Pädagogik, Informations- und Kommunikationspädagogik). Die restlichen 40% sind bereits ausgebildete Lehrer/innen, die ein- bzw. mehrjährige Lehrgänge und Masterlehrgänge zur zusätzlichen Professionalisierung absolvieren. Mit zusätzlich über 60.000 Anmeldungen an Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr ist die PH OÖ die größte Pädagogische Hochschule außerhalb Wiens.